

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Der Strom

[urn:nbn:de:bsz:31-242227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-242227)

„Wohlthum ist seine Beschäftigung und Liebe ist sein Lohn.“

\* 3 \* —

## Der Strom.

Eine Persische Idylle.

Stürme rollen über unsern Häuptern,  
 Blitze theilen die empörten Lüfte,  
 Und der Strom, geschwellt durch Ungewitter,  
 Laßt der Erde Nachhall ferne brüllen.  
 Komm' zum dichten Laubdach, meine Zaphne!  
 Komm'! der Frühling wohnt auf dieser Stelle;  
 Sehn wir dann den Strom, der am Gestade  
 Zürt und seine Wogen schäumend rollt.

Zärtlich gibst du nach dem Arm des Liebsten,  
 Und es sinkt dein Haupt auf meinen Busen;  
 Mit dem süßen Athem wahn' ich sanften  
 Hauch des lichten Morgens einzutrinken.  
 Pause deinem Silberton die Wildniß!  
 O! ich höre den Gesang der Liebe,  
 Trog dem hohen Strom, der am Gestade  
 Zürt und seine Wogen schäumend rollt.

Wollust schmachtet in den zarten Lauten /  
 Alles Feuer des Verlangens fühl ich.  
 Nimm den Kuß, entlocket durch dein Lächeln /  
 Aller Freuden und der Liebe Engel!  
 Ach! die süßesten der Wohlgerüche  
 Kost' ich in dem holden Mädchenkusse.  
 Leiser flute, Strom, der am Gestade  
 Zürnt und seine Wogen schäumend rollt!

Doch warum die Röthe? Deine scheue  
 Liebe widersteht so süßen Freuden?  
 Sieh die Blume, die im schnellen Laufe  
 Jene Welle weit von uns entführt:  
 Diese Blume ist dein Bild, o Zaphne!  
 Und die Zeit enteilet unsern Wünschen,  
 Schneller, als der Strom, der am Gestade  
 Zürnt und seine Wogen schäumend rollt.

Im erneuten Kusse schweigt dein Zürnen:  
 Doch Dein Auge schleiert noch ein Wölkchen.  
 Und was fürchtest du? — Die wilde Taube  
 Ist des Ortes einsamer Gefährte.  
 Junges Laub der duftenden Citrone  
 Diegt hier unser trauliches Geheimniß,  
 Und der Sonne Ruf stirbt am Gestade,  
 Zu dem Fall des Stroms, der schäumend rollt.

E. Geib.